NACHRICHTEN
Österreich



# Südkorea verurteilt Mann für Essanfälle, um der Armee zu entkommen

Ein südkoreanischer Mann wurde verurteilt, weil er durch massives Essen versuchte, sich der Wehrpflicht zu entziehen. Seinen Haftbefehl konnte er abwenden, indem er seinen Militärdienst versprach.

Ein südkoreanischer Mann, der durch übermäßiges Essen versuchte, sich dem Militärdienst zu entziehen, hat eine Gefängnisstrafe vermieden, nachdem er versprochen hat, seinen Pflichtdienst anzutreten.

## Gerichtsurteil und Strafe

Der Mann, dessen Identität nicht bekannt gegeben wurde, erhielt von einem Gericht in Seoul eine einjährige Haftstrafe, die jedoch für zwei Jahre zur Bewährung ausgesetzt wurde, wegen Verstoßes gegen das Militärdienstgesetz des Landes. Im Juni letzten Jahres wurde er aus dem aktiven Dienst ausgeschlossen, nachdem sein Gewicht bei 102 Kilogramm (225 Pfund) festgestellt wurde, was ihm den Status „fettleibig“ einbrachte. Dies geschah sechs Jahre, nachdem er nach einer ersten körperlichen Untersuchung als diensttauglich eingestuft wurde, wie das Urteil vom 13. November feststellte.

## Abläufe der Täuschung

„Der Beklagte konsumierte hochkalorische Nahrungsmittel, verdoppelte seine Essensportionen, vermied körperlich anspruchsvolle Arbeiten wie die Paketzustellung und trank unmittelbar vor den Gewichtsmessungen große Mengen Wasser,

um sein Gewicht absichtlich zu erhöhen“, sagte der Richter in dem Urteil. Der Mann, dessen Alter vom Gericht nicht bekannt gegeben wurde, hat seitdem „seine Absicht geäußert, seine Militärpflicht ernsthaft zu erfüllen“, so das Urteil weiter.

## Unterstützung durch Dritte

Ein Freund, der den Mann dazu ermuntert hatte, seine radikale Essensweise zu verfolgen, erhielt eine sechsmonatige Haftstrafe, die ebenfalls auf Bewährung ausgesetzt wurde, weil er ihn bei der Tat unterstützte.

## Militärdienst in Südkorea

Seit dem Koreakrieg sind fast alle wehrfähigen Männer in Südkorea verpflichtet, bis zu ihrem 28. Lebensjahr mindestens 18 Monate Militärdienst zu leisten. Diese Verpflichtung ist seit langem ein umstrittenes Thema – Hunderte von Kriegsdienstverweigerern wurden im Laufe der Jahre inhaftiert, viele von ihnen aus religiösen Gründen, wie **Amnesty International berichtet**.

## Wirkung auf Karrieren prominenter Persönlichkeiten

Der Militärdienst hat zudem die Karrieren vieler prominenter Sport- und Musikstars unterbrochen, darunter das K-Pop-Phänomen BTS, das 2022 in den Militärdienst ging und eine Pause einlegte. Es gab Dutzende von Fällen junger Männer, die absichtlich Gewicht verloren oder zunahmen, sich psychische Erkrankungen einredeten, sich den Körper tätowieren ließen oder sich selbst verletzten, um eine Ausnahmegenehmigung zu erhalten. Die Militärbehörden haben in der Zwischenzeit toleranter gegenüber Tattoos reagiert, wodurch diese spezielle Möglichkeit, dem Dienst zu entkommen, entfiel.

## Rechtliche Veränderungen und

## Ungleichheiten

Der Verfassungsgerichtshof entschied 2018, dass die Regierung **alternative zivile Rollen** für diejenigen anbieten muss, die aus religiösen oder politischen Gründen nicht zum Dienst bereit sind. Dennoch bleibt die Wehrpflicht umstritten und gerät zunehmend in den Fokus von **heftigen Geschlechterdebatten**. Frauen sind von der Pflicht zur Einberufung befreit, und freiwillige Frauen machen laut dem Verteidigungsministerium nur 3,6 % des koreanischen Militärs aus.

## Gesellschaftliche Spannungen und öffentliche Meinung

Dies hat viele Männer verärgert, darunter eine lautstarke „anti-feministische“ Gruppe, die argumentiert, dass die Wehrpflicht Frauen im hyperkompetitiven Arbeitsmarkt des Landes einen unfairen Vorteil verschafft. Viele verweisen auf Statistiken, die zeigen, dass Frauen **in einer höheren Rate** als Männer studieren, und sind der Meinung, dass auch junge Männer die Möglichkeit haben sollten, ihren Träumen und Karrieren nachzugehen.

In **einer Umfrage aus dem Jahr 2018** gaben 72% der koreanischen Männer in ihren 20ern an, dass sie die Wehrpflicht als eine Form der Diskriminierung der Geschlechter betrachteten, und fast 65% waren der Meinung, dass auch Frauen einberufen werden sollten. Nahezu 83% sagten, es sei besser, dem Militärdienst, wenn möglich, zu entkommen, und 68% waren der Ansicht, dass es Zeitverschwendung sei.

Details

**Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at**